

Verlauf einiger Stunden waren jedoch die Barrikaden durch die Artillerie zerstört. Leider geriethen dabei die Universität, in welche sich das Volk geworfen hatte, das prächtige Rathhaus und die Krakauer Straße in Brand. Die akademische Legion hat sich nebst einem Theile der Nationalgarde, 5000 M. stark, mit Gewehren und 9 Geschützen an die ungarische Grenze gezogen. Lemberg selbst ward am 3. in Belagerungszustand gesetzt. — Im Troppauer Kreise in Schlessen ist eine Bauernemeute ausgebrochen. Nach Aufhebung der Roboth verlangen die Hinterlassen ihre Arbeit seit dem Jahre 1824 nachgezahlt und suchen große Summen von ihren Gutsbesitzern zu erpressen. Von Olmütz ist Militair zur Dämpfung des ausgebrochenen Aufstandes ausgerückt.

Frankreich. Am 4. Nov. erfolgte in der Nationalversammlung die Abstimmung über den Verfassungsentwurf. Unter tiefem Schweigen verkündete der Präsident der Versammlung ihr Ergebnis: 739 für, 30 gegen Annahme der Verfassung. Die Kammer erwiderte die Ankündigung mit einem dreimaligen: „Es lebe die Republik!“ und von dem Invalidenhotel meldeten 104 Kanonenschüsse der Stadt Paris, daß Frankreich eine neue Constitution besitze. Durch ein großes Nationalfest, an welchem die ganze Nationalgarde und die ganze Besatzung von Paris Theil nehmen soll, wird dieses wichtige Ereigniß gefeiert werden am 12. Nov., und in den Departements 8 Tage darauf.

Italien. Ein unsinniger Aufstand im Veltlin und Inthelvitthal ist von den Oesterreichern bald unterdrückt worden. — **Genua** befand sich am 29. Oct. im vollen Aufstande. Das Volk wollte einen Placatanhefter gewaltsam befreien. Die Civilmiliz, unterstützt vom Militair, schoß auf das Volk und die Zusammenrottungen wurden zerstreut. — Die großherzogliche Familie in Florenz hat sich geflüchtet. — Im Judenviertel zu Rom (Ghetto) kam es zwischen den dortigen Einwohnern und dem durch die Geislichkeit gegen sie aufgewiegelter Volke zu mehrtägigen blutigen Excessen, die mit einem allgemeinen Angriffe auf das Eigenthum und das Leben der kaum Emancipirten enden sollten. Durch Militairgewalt wurden die Juden geschützt.

Neueste Nachrichten.

Die Nachricht von dem gewaltsamen, schaudervollen Tode Robert Blums ist in Leipzig allgemein mit Schmerz, aber auch mit gerechtem Entsetzen und Entrüsten aufgenommen worden. Die Ermordung dieses Nationalvertreters ist bedeutungs- und verhängnißvoll, und ist in ihrem ganzen Zusammenhange ein schreckliches Denkmal von Deutschlands Zerissenheit und Deutschlands tausendjährigem Fluche. — Das heiligste Recht der Nationalversammlung ist durch diesen Mord mit Füßen getreten, ja es ist dadurch den Befehlern der Reichsgewalt geradezu Hohn gesprochen worden! — Am 13. erschienen drei verschiedene Maueranschläge, der eine vom Rath der Stadt Leipzig, worin er ausspricht, daß er — obgleich machtlos gegen das Geschehene — mit den Stadtverordneten gemeinschaftl. Maßregeln bei der sächs. Regierung und in Frankfurt beantragen werde, wodurch die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen würden, und daß hierzu eine Deputation nach Frankfurt abgesendet werden solle. (In Folge dessen hielten die Stadtverordneten an demselben Tage eine außerordentl. Sitz., wobei sie der Adresse des Stadtraths beitraten, und der einstimmige Antrag beschloß ward, der sächs. Gesandte möge sofort von Wien ab- und nach Dresden berufen werden, um sich über sein Verhalten in dieser Angelegenheit zu rechtfertigen, der Proceß solle einer Revision unterworfen und die Acten vorgelegt werden.) — Ein 2ter Anschlag, vom deutschen Vereine ausgehend, sagt unter Anderm: „Hier schwindet aller Parteiuerschied. Es gilt, mit aller Kraft, in innigster Verbindung mit allen Parteien,

die Nationalversammlung und die Centralgewalt zu unterstützen, damit dieselben diese schreiendste Verletzung ihrer Souverainetät ahnden können. Jetzt gilt es, einmüthig zusammen zu stehen, ohne Rücksicht auf bisherige Parteistellung. Wir bieten Allen hierzu die Hand. Steht Alle jetzt fest zusammen, die ihr es aufrichtig meint mit Deutschlands Ehre und Freiheit!“ — In einem dritten Placate ward „im Namen der vereinigten Vereinsauschüsse“ für den Abend des 13. Novbr. zu einer Volksversammlung im Odeon in dieser traurigen Angelegenheit eingeladen. Da der sehr große Raum aber die zahlreiche Versammlung nicht fassen konnte, so ward dieselbe in der Thomaskirche abgehalten. Leider ward aber dieser Abend durch tumultuarische Auftritte getrübt. Massen zogen vor die Wohnung des österreichischen Consuls, wo das österreichische Wappen abgerissen und dann auf dem Marktplatz theilweise verbrannt ward; der österr. Adler aber ward an einem Laternenpfahle aufgehängt. Von hier aus zog man vor das Café français, dessen Fenster demolirt wurden, nachdem zuvor in der Tagblattexpedition Fenster eingeworfen worden waren. — Um 8 Uhr endlich ward Generalmarsch geschlagen, und die Ruhe durch weitere Demonstrationen gegen noch mehrere Feinde Blums nicht ferner gestört. — Für den Abend des 14. Nov. ist eine gemeinschaftliche Sitzung der Vaterlandsvereine im Odeon angekündigt.

3.) Plauderstübchen.

(Ernst und Scherz in bunter Reihe.)

Als jüngsthin in Chemnitz Unruhen ausbrachen und ein Trupp Militair von Freiberg dahin berufen wurde, ging auch ein Reiter mit, dessen Vater in der Gegend von Freiberg lebte; letzterer schrieb einen Brief an seinen Sohn mit der Adresse: „An Gottfried Leberecht Krause in Chemnitz, wo jetzt Crawl, und allda bei der Schwadron, wo der Capitain den Fuchs reitet.“

Klage eines Communalgardisten.

Das Schilderhaus am Bachlokal
Ist viel zu eng und viel zu schmal;
Daß man kann nach Strapazen ruh'n,
Besorg' ein Sopha die Commun';
Journale, so nach meinem Sinn,
Und einen Spucknapf unten hin,
Ein Lämpchen könnt' sich auch noch finden,
Um die Cigarre anzuzünden;
Und, daß der Qualm hübsch freien Lauf,
Noch einen Schornstein oben d'rauf.

Die Fanatiker der Ruhe. „Herr Professor, wir wählen Sie zum Reichstagsdeputirten! Machen Sie dort, was Sie wollen, machen Sie was Absolutes oder eine Constitution, oder gar eine Republik, aber, — nur Ruhe! Ruhe! — Ruhe woll'n wir haben!“

4.) Praktisches fürs Leben.

Amerikanisches Pökelfleisch

wird auf folgende Weise bereitet: Man nimmt auf 20 Pfd. Fleisch 1 $\frac{1}{2}$ Loth Salpeter, 1 $\frac{1}{4}$ Pfd. Salz, 6 Loth Zucker und 6—7 Kannen Wasser, worin nun das Fleisch etwa 4—5 Wochen liegen bleiben muß, indem es öfter gewendet wird. Es darf aber vor dem Kochen nicht ausgewaschen werden.

Mar

Altenbu
Leipzig

Zwickau,

*) Die
fel berech

Leip
Aufträge
beza lte
was bei
dürfte. A
delfaat
5 $\frac{1}{4}$ Ehr.

Geta

hier, ebel.
ehel. L. 3
stine, Mfr
Mfr. U.
Mfr. C.
Martin's,
Begüt. in

Getre
mit 3. He
in Burker
Beerl
hier, Chesi

Am 22.

5.) An

(164.)

Zu de
besizers
curprozeß

zum Liquid

Landge
kannte Gl
jeningen,
denfelben

zu rechter
timirte Ge
den, sich

nung, da
geschlossen
vorigen S
ren und zu
wie der P
6 Wochen

der Publi